Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 40 (1919)

Heft: 1-2

Artikel: Heimatkunde : zur Einwanderung der Alamannen 351 [Teil 1]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-267547

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausgaben.

Lokalzins, Heizung und Reinigung	Fr.	14,289. 35
Porti	„	618. 17
Zoll	„	26. 39
Bureau	„	290. 40
Ausläufer	„	332. 95
Telephon	„	104. 86
Mobiliar	„	374. 95
Anschaffungen	„	3,266. 12
Drucksachen	„	2,399. 25
Neubau	„	201. 25
Besoldungen	„	5,180. —
Verschiedenes	„	184. —
Summa	Fr.	27,267. 69
Einnahmen	Fr.	27,601. 84
Ausgaben	„	27,267. 69
Aktivsaldo	Fr.	334. 15
Reines Vermögen auf Ende 1918	Fr.	245,334. 15
„ „ „ „ 1917	„	161,351. 96
Vermehrung	Fr.	83,972. 19

Diese Rechnung wurde geprüft durch die Kantonsbuchhalterei und durch die Erziehungsdirektion genehmigt.

E. Lüthi.

Heimatkunde.

Zur Einwanderung der Alamannen 351.

(Fortsetzung.)

In Nummer 12 des Pionier 1918 wurde die Entvölkerung des römischen Reiches im 4. Jahrhundert dargestellt und bewiesen, dass nicht nur die Grenzprovinzen menschenleer geworden, sondern auch Italien, Epirus, Griechenland, Afrika, also Gebiete, wohin die Germanen noch gar nicht hingekommen waren, wohl der sicherste Beweis, dass das Reich nicht durch die „Barbaren“, sondern durch eigene Schuld zugrunde ging.

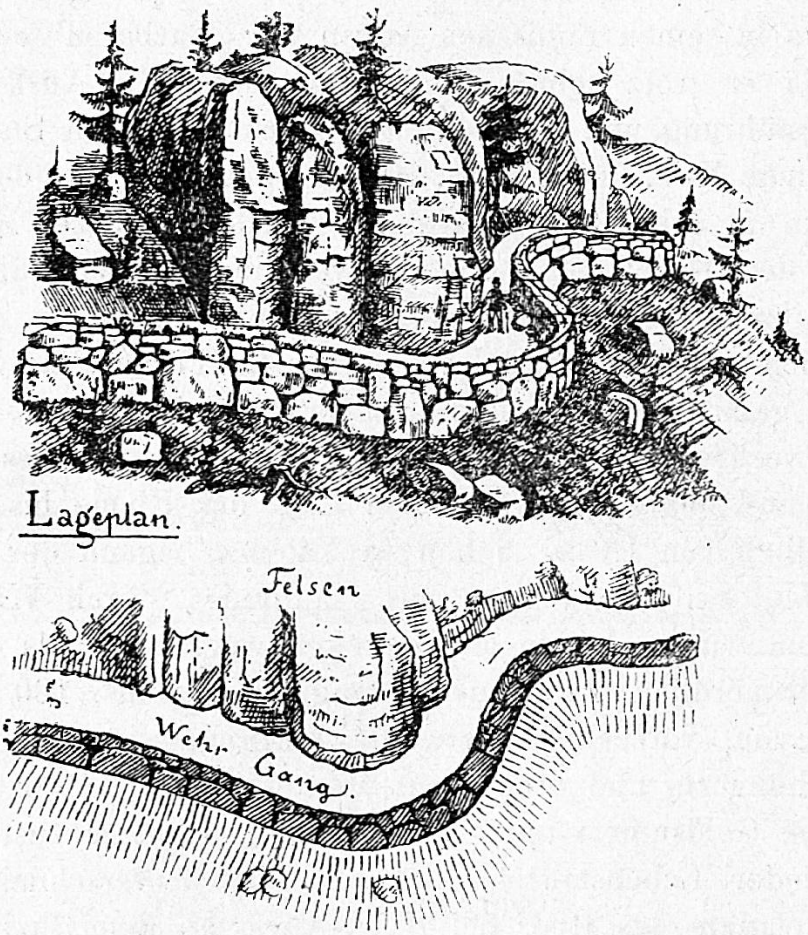
Ammianus Marcellinus, der letzte römische Geschichtsschreiber, geboren 331 in Antiochien in Syrien, ein heidnischer Grieche von

toleranter Gesinnung und treuer Begleiter des Kaisers Julian am Hof, im Heer im Morgenland und Abendland, erkannte die unheilbaren Schäden des Reiches und ihre Folgen und scheute auch die Gefahr nicht, sie wahrheitsgetreu in seiner Geschichte des römischen Reiches zu schildern. Als Augenzeuge der Zeitereignisse und Offizier Julians besass er das Verständnis zur geschichtlichen Darstellung, welche auch die beste Quelle der Geschichte der Alamannen wurde. Er zog durch ihr Land und kämpfte gegen sie, und obschon sie in seinen römischen Augen nur „Barbaren“ oder Wilde waren, gibt er trotz seiner Parteinahme wertvolle Auskunft über ihre Kriegsführung und die Schwächen des römischen Staates.

In seinem XIV. Buche, Kap. 10, wird der Kriegszug des Kaisers Konstantius im Jahre 354 dargestellt. Nachdem dieser Kaiser im Jahre 351 den Alamannen Gallien, soweit sie es erobern, abgetreten, damit sie ihm gegen den Usurpator Magnentius beistehen, sie diesen auch vernichtet hatten, fand Konstantius die Fortsetzung ihrer Eroberungen ganz überflüssig und erklärte ihnen den Krieg. Im Frühjahr 354 verliess er mit seinem Heere die Stadt Arles in Südfrankreich und folgte nordwärts dem Lauf der Rhone bis Valence, 90 km südlich von Lyon. Schon in Valence begann der Proviant auszubleiben, weil die Zufuhr aus Aquitanien durch Waldströme unterbrochen wurde, welche die Brücken wegrissen. Als das Heer dann weiter nördlich der Saone entlang bei Châlons, 120 km nördlich von Lyon, vorrückte, hörte die Verproviantierung ganz auf, das Heer hungerte und drohte mit Meuterei. Der Kaiser liess *insgeheim* eine Geldsumme unter die ärgsten Aufhetzer austeilen, bis endlich wieder Lebensmittel anlangten. Durch verschneite Landschaften gelangte das Heer bei Basel-Augst an den Rhein, hinter den die Alamannen sich zurückgezogen hatten. Als dort der Kaiser eine Schiffbrücke schlagen wollte, flogen ihre Pfeile so hageldicht auf das Römerheer, dass der Kaiser das Unternehmen aufgab. Aus dieser Verlegenheit half dem Kaiser ein Mann aus der Gegend, der ihm eine Stelle zeigte, wo der Rhein bei niederm Wasserstande trockenen Fusses überschritten werden konnte. Diese Stelle, westlich von Säckingen, bei Wallbach, kannten die Alamannen auch und hatten am steilen, waldbedeckten Abhang des rechten Ufers einen ausgezeichneten Landhag errichtet, der bis zum heutigen Tage gut erhalten ist, weil er aus Granitblöcken erbaut wurde. Als die Römer in der Nacht den Rhein überschritten hatten, sandten sie Späher in den Wald hinauf, die mit dem Bericht zurückkamen, die Ala-

mannen stehen in einer uneinnehmbaren Stellung oben im Wald. Auf diese Nachricht weigerte sich das Heer weiter vorzurücken und zog über den Rhein zurück. Der Landhag ist oberhalb der steilsten Halde angelegt und Granitblöcke von jedem Kaliber lagen bereit zum Hinunterrollen, um den Feind zu zerschmettern, wie am Morgarten 1315.

Ansicht von Süden.



Alamannen Landhag bei Bergalingen oberhalb Säckingen.
Maßstab 1 : 600.

Ammianus war hier nicht Augenzeuge, er kam erst drei Jahre später mit Julian an den Rhein und weicht von der Darstellung anderer bedeutend ab, indem er erzählt, die Alamannen haben erschrocken um Frieden gebeten, worauf Konstantius Frieden geschlossen und zurück nach Mailand gezogen sei. Diese Version erscheint deswegen unwahrscheinlich, weil kein Angriff auf den Alamannenlandhag stattgefunden hatte und die Alamannen in ihrer ausgezeichneten Stellung sicher waren. Dieser Alamannenkrieg endete ohne Schlacht. Wie Anmian bei spätern Kämpfen erzählt, weigerten

sich die römischen Legionen, die Alamannen im Walde anzugreifen, weil sie sich vor Seitenangriffen fürchteten. (Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Aufgabensammlung für das mündliche Rechnen im Pensum des VII., VIII. und IX. Schuljahrs der Sekundarschule. Zusammengestellt von *E Vögeli-Harnisch,* Lehrer an der Knabensekundarschule der Stadt Bern.

Unter obigem Titel sind im Staatsverlag des Kantons Bern für das mündliche Rechnen an der Sekundarschule zwei weitere Sammlungen erschienen; die eine das VII., die andere das VIII. und IX. Schuljahr umfassend. Es reihen sich also diese zwei Heftchen an die Sammlungen für das V. und VI. Schuljahr an und haben dieselben Vorzüge. Erstens sind den Schülerheftchen ohne Resultate, auch Lehrerhefte beigegeben, in welchen den Aufgaben auf dem Rand die Resultate beigedruckt sind. Ferner sind die Aufgaben in Übungsgruppen von je acht Aufgaben zusammengefasst, was die Verwendung als Prüfungsstoff erleichtert. Der Hauptvorzug besteht jedoch in der Mannigfaltigkeit und Brauchbarkeit der einzelnen Aufgaben. Man könnte sich fragen, ob Schülerhefte für das mündliche Rechnen angezeigt seien, was wir unbedingt bejahen möchten, da dadurch mehr und grössere numerische Werte berücksichtigt werden können, wodurch der rechnerische Wert der Aufgabe gewinnt, da er nicht durch das Zahlengedächtnis beschränkt wird, welches immer noch genügend zur Übung kommt. Wir können daher vorliegende Sammlung für das mündliche Rechnen durchaus empfehlen. *Wernly,* Gymnasiallehrer.

Prof. Wilhelm Öchsli, **Quellenbuch zur Schweizergeschichte.** Kleine Ausgabe. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Preis ungebunden Fr. 10. Druck und Verlag von Schulthess & Co., Zürich, 1918.

Diese kleine Ausgabe in einem Bande wurde vom Schweizerischen Seminarlehrerverein gewünscht, ist aber kein Ersatz für das zweibändige Werk des gleichen Verfassers, indem in dieser Ausgabe wertvolle Stücke weggelassen worden sind. Die Quellenbücher sind für den Geschichtsunterricht in höhern Klassen sehr notwendige Lehrmittel, welche es ermöglichen, die innere Anschau-